

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

waren Andres Hornj und Georg Ruhläder, Schaffer vom Woschishof, und von des Verkäufers Seite Martin Grohl und Augustin Unger Zeugen. Der vom Freiherrn Franz Leopold Lichnowsky ratifizierte Kauf ist im Grundbuche X, f. 145, eingetragen. Darunter steht in grauer, verbläster und schwer leserlicher Schrift: „NB. vndt würdt hiermit annectiert, daß weilen von diesem Grunde vorhin ein Stück gartel zum Freyhoff reservirt worden, Jhro wohl Ehrwürden H. Pfarr aber das Kirchel auff ein andern orth zu bauen transferirte, als wird hiermit alles zusammen verbrift und das reservat cassiert.“ Das Begräbniskirchel wurde somit nicht auf dem Bromowsky'schen Garten erbaut, dieser auch nicht zur Vergrößerung des Friedhofes benützt, sondern in seinem ganzen Umfange 1718 an Andres Kohlich verkauft, der diesen Besitz noch in demselben Jahre an den Grundherrn Franz Leopold Freiherrn von Lichnowsky überließ, welcher ihn am 7. Dezember 1731 nebst dem Platz mit der Scheuer, welchen der nunmehrige „Graf“ Franz Leopold von Lichnowsky 1727 von Mathes Weiß erworben hatte, für 560 fl. dem Schankbürger Franz Anton Richter verkaufte, der von 1728 bis 1751 Bürgermeister war. Dieser wieder überließ ihn käuflich seinem Bruder Karl Richter, welcher Hofmeister beim Grafen Lichnowsky war.¹⁾

Neben dem 1697 gestifteten Stadtkaplane erscheint seit 1723 auch noch ein Kooperator, zu dessen Unterhalt die Gemeinden Großhermsdorf, Dörfel und Ramitz jährlich 60 fl. beitrugen, die Stadt jedoch nichts. Infolge dessen konnte dann in allen Filialkirchen jährlich viermal Gottesdienst gehalten werden. Als erster Kooperator erscheint von 1723 bis 1732 Josef Richter.²⁾ Der Kirchvater bei der Filialkirche in Wolfsdorf erhielt damals von dieser Gemeinde ein Grundstück zum Genuß, wofür er den Geistlichen fahrend oder reitend von Ddrau abzuholen und ihm das Mittagmahl, letzteres gegen eine Entschädigung von 3 kr. aus dem Kirchensäckel, zu geben hatte. Die Kirchväter von Dörfel und Wolfsdorf hatten dem Pfarrer in Ddrau wöchentlich drei Robottage zu leisten, wobei sie ein Mittagmahl erhielten.

Der Pfarrer Heinrich Alois Procop ließ sich 1723 im rechten Seitenschiffe der Pfarrkirche vor dem St. Johannesaltare eine Gruft bauen, die am Mittwoch vor dem Fronleichnamstage fertig wurde. Am Fronleichnamstage führte er noch die Prozession, am Nachmittage desselben Tages wurde er vom Schlagflusse dahingerafft und dann in der neuen Gruft beigesezt. Er hatte in Ddrau 31 Jahre gewirkt und war 65 Jahre alt geworden.

Der erste katholische Pfarrer in Mankendorf soll nach Hilschers Chronik von 1638 an Maximilian Wirth gewesen sein. Vom 26. Oktober 1641 an wurde die Pfarre vom Gräusauer Zisterzienser P. Niklas Robert Scheuberlinich administriert, allein 1646 ist Thomas Sichel Pfarrer, der von hier nach Freiberg kam. Im Jahre 1652 und noch 1660 hielt die Pfarre der Augustiner-Chorherr P. Martin Augustin Weiß, ein gebürtiger Breslauer, und von 1660 an Johann Georg

¹⁾ Grdb. X, f. 364, 443, 455, 473. — ²⁾ Weitere Kooperatoren waren: 1732 Karl Rumler, Anton Weber, 1734 Franz Schiedel, 1736 Adolf Schapka, 1738 Johann Neumann, 1742 Jakob Morbizer, 1744 Franz Stoklassa, Heinrich Neugebauer, 1746 Josef Hohl, 1748 Josef Schapka, 1750 Josef Heinz, 1752 Anton Barwig, 1756 Anton Kreisel, 1759 Karl Scholz, Franz Walter, 1772 Johann Barziaca, Karl Schauer, 1773 Ignaz Walter, 1776 Johann Unger, 1792 David Wendroth, 1803 Franz Ludwig, 1806 Paul Pipper, 1810 Karl Kiedel, 1820 Josef Hilscher, 1828 Anton Benisch, 1829 Vinzenz Freiherr von Ehrenburg, 1831 Josef Penka, 1834 Ferdinand Trubrich, 1837 Josef Majchner, 1848 Rudolf Beck, 1851 Josef David, 1853 Josef Göttlicher, 1854 Johann Barduzky, 1855 Johann Hüfel, 1856 Karl Lawittschka, 1862 Anton Liebner, 1869 Hermann Emmer, 1870 Heinrich Sladeczek, 1871 Alois Pohlner, 1875 Ludwig Hofmann, 1876 Dr. Ludwig Brizel, 1880 Josef Zidek, 1883 Franz Deasek, 1884 Franz Tomeczek, 1885 Anton Soušek, 1887 Johann Nevešil, 1888 Karl Kotouček, 1889 Hugo Weinlich, 1894 Hermann Held.